

Inserate für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend erbeten; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. — 1½ Sgr.

teren Unterhaltung auf der linken Seite des Hauses, daß für diese die Partie schlecht steht. Endlich ist auch die Zählung beendet, alles eilt auf seinen Platz und sieht in lautloser Stille hinauf zu dem Alterspräsidenten Grafen von Moltke, der nach einer unangenehmen langen Pause, in welcher er das ihm eingehändigte Resultat äußerst sorgfältig studierte, schließlich verkündet, daß von 342 abgegebenen Stimmen, worunter eine ungünstige, 193 auf den Konservativen v. Ledebow, 148 auf den Secessionisten Schend von Stauffenberg, eine auf Herrn von Seydewitz gefallen sind. Jetzt ist der Bann gebrochen, es kommt Leben in die Menge, die das Resultat, je nach dem Parteistandpunkte ihre freundlichen oder feindseligen Sinne beirrt. Die Sieger äußern diesmal nicht, wie es oft zu geschehen pflegt, ihre Freude in geräuschvoller Weise; freilich ist auch wenig Zeit dazu, denn schon ergreift der Neuwahltag, eine trotz seiner 53 Jahre noch jugendliche Erscheinung, von großer schlanter Figur mit blondem Haupthaar und blondem Vollbart, den den Eindrud der Selbstge-

und Einfachheit macht, das Wort zu einer kurzen Ansprache, die von der üblichen Schablone infornen abweicht, als der Redner durch griechische Citate bewies, daß er sich auch mit den gewiß sehr parlamentarischen alten Hellenen beschäftigt hat. Mit dieser Wahl war das Hauptinteresse befriedigt und der größte Theil des Publicums verließ die Tribüne. Staatssecretair v. Bötticher aber expedirte alsbald einen Brief in die Reichskanzlei. Daß bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten sich die Mehrheit auf Frhr. v. Franckenstein vereinigen würde, war jetzt vorauszu sehen. Die Linke gab ihre Stimmen für v. Benda ab. Natürlich war sie verdrücklich und als die Abstimmung über den zweiten Vicepräsidenten die Mehrheit für von Benda ergab (seine eigenen Freunde stimmten für Sönel) wollte sie nicht mitthun und der Erwählte lehnte unter dem Beifall seiner Freunde ab. Dieses ant Caesar ant nihil fand denn auch bei den Majoritätsparteien die verdiente Würdigung und das von der Linken ver schämte Amt wurde dem Conservativen Adernann übertragen. — Das ganze ermüdende Wahlgeschäft nahm fast 4 1/2 Stunden in Anspruch.

C. P. C. Berlin, 19. Nov. Ueber die Persönlichkeit des neuen Reichstagspräsidenten entnehmen wir dem Parlaments Almanach: v. Levetzow, Albert Hermann Carl Gerhard, Landesdirector der Provinz Brandenburg und Rittergutsbesitzer aus Gossow bei Berlin, geb. 12. September 1828 in Gossow (evangelisch) besuchte das Gymnasium zu Stettin und die Universitäten Berlin, Heidelberg, Halle. Reisen durch Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Frankreich, Italien. Gerichtsassessor im Departement Frankfurt a. O., Reg.-Assessor in Potsdam und im Kultusministerium zu Berlin. 1860—67 außer Dienst, mit der Bewirthschaftung seines Gutes beschäftigt, dabei Kreisdeputirter und in anderen Communalämtern; 1866 als Führer einer Landwehr

e | dabei und führte dieſerhalb auch ſeinen beworjugten Freun
 , dort ein.

11/11/1964

beden und sonstige werthvolle Gegenstände haben die Diebe gestohlen.

Münster, 19. Nov. Im Redactionsbüro des Nordb. Allg. Ztg.' las man kürzlich folgenden Dant: „Drei Ultramontane in Münster. Danken bestens für Ihren Beitrag. Angenehm wäre, wenn alle Ihre Parteigenossen Ihnen gleich handelten; es läme da ein Summächen für unsern „Kriegsschatz“ zusammen, das wir gern dankend acceptiren wollten.“ — „Drei Ultramontane in Münster?“ „Beitrag für unsern Kriegsschatz?“ — Mer gibt uns den Schlüssel zur Lösung dieses Räthels? Sollte hier der Anfang gemacht sein zur Bildung des famosen „Bismard-Pfennigs“, dieser Bindner'schen Idee, welche den „Reichsboten“ so wehmüthig stimmte? — so fragte der „W. M.“ und erhielt heute folgende Aufklärung: „Auf Ihre gefälligen Fragen nach der Lösung des Räthels im Briefkasten der Nordb. Allg. Ztg.' kann ich Ihnen folgende Antwort geben. Am Samstag vertheilen sich in einer diesigen Republik drei ultramontane Herren aber den im Westf. Merz. reproduzitten Vorschlag der Nordb. Allg. Ztg.' betrefss Bildung eines „Bismard-Pfennigs“ und amüsirten sich natürlich weidlich über diese „Gründung“. Schließlich machten sie sich den Scherz, eine „Drei-Pfennigs-Marte“ an den Censordirector Commissionsrath Bindner nach Berlin zu senden mit der Bezeichnung: „Beitrag von drei Ultramontanen für den Bismard-Pfennig“. Sie baten um Dultung in der Norddeutschen“ und Sie haben gestern uns durch die Mitteltheilung überrascht, daß Herr Bindner wirklich — quittirt hat.“ — Nicht übel!

Karlsruhe, 19. Nov. Die Zweite Kammer wählte heute einmüthig Ramey zum Präsidenten, Bisinger (atholische Fraction) mit allen gegen 2 Stimmen zum ersten und Friederich (national-liberal) mit 29 gegen 26 Stimmen zum zweiten Vice-Präsidenten.

Frankreich.
Marseille, 19. Nov. In veränderter Nacht wurden laut der „R.“ zahlreiche Maueranschläge angeheißt, in welchen es heißt: „Es ist Zeit, den erbitterten Kampf ohne Waffenstillstand und ohne Gnade wieder zu beginnen, weil man nicht mehr gleichgültig bei der tuncischen Greuelthat bleiben kann, in welcher unsere Soldaten zum Ruhme und zum Besten Cambréas, des uneigentlichen Bürgers u. i. w., bingemordet werden.“ Der Ausruf schließt mit den Worten: „Arbeiter, laßt uns die Mittel anwenden, die die Wende herbeiführt, deren sich die Proleten bedienen.“

werden, welche die Leiden der Arbeitenden und die Fier zu Vorbildern bedienen. Es ist eine Hantlung der Menschlichkeit, den Ausbeutern und Mordelmdrdern des Volks den Tod zu geben."

England.

London, 20. Nov. Wdhrend seit dem Inkrafttreten des Landgesetzes die Zustnde in Irland einige Wochen hindurch eine Wendung zum Besseren bekundeten, ist neuerdings wieder eine Reihe von Verbrechen zu verzeichnen. In Hogbov, unweit Ballshanniss, wurde am Freitag Morgen ein Gutsverwalter Namens Dillon todt auf der Strae gefunden. Zwei Kugeln hatten seinen Krper durchbohrt. Am Freitag Abend wurde auf einen Herrn Digby, den Kessen von Lord Digby und Agenten der Charlesviller Guter, geschossen, als er sich von seinem Bureau nach seiner Wohnung in Brookville bei Tullamode begab. Er ist schwer verwundet. Die Ktster sind in beiden Fllen unbekannt. Mietheligen Bdhtern oder Gutsheern ist in letzter Zeit wiederholt in die Wohnungen geschossen worden; ein Bdhterhaus wurde angezhndet und bis auf den Grund niedergebrannt und zwei Roscommon wurden wiederum uher 100 Schden, die einen Weinhlndler Namens John Slanagan angehbten, die Schwdnge abgeschnitten. Mittlerweile erhalt das Gefngniß in Kilmalbin tglich neuen Zuwachs an "Verdchtigen."

— Die Vergleute in den Nord-Staffordshire Kohlenruben, welche erst vor drei Wochen die Arbeit um 5 pSt. Lohnrerhhung wieder aufnahmen, legen am Samstag die Arbeit abermals nieder, um die ursprnglich geforderte Lohnrerhhung von 10 pSt. zu erlangen. Der Strile in den Staffordshire Kpfererien dauert noch immer fort und es sind jetzt mehr als 30 000 Arbeiter ohne Beschftigung.

— Im Kanzleigerichtshof zu London wurde am Dienstag ein Fall entschieden, der ein eigenthmliches Licht auf das englische Grnderwesen wirft. Vor einiger Zeit hatten die Directors einer groen Telegraphengesellschaft die Lizenzen und das ganzliche Geschft einer anderen Gesellschaft angekauft und dabei ihrer Gesellschaft einen weit hheren Kaufpreis angerechnet, als sie wirklich bezahlt hatten. Den Unterschied zwischen dem wirklich zahlenden und dem vorgegebenen Preise, eine Summe von 500 000 Pfd. Sterl., hatten die Grnder in die Tfsche gesteckt. Die Sache wurde ruckbar und einer der Actionre der Gesellschaft stellte nun eine Entschdigungsklage an, die denn auch zu seinen Gunsten entschieden wurde. Infolge dieser Entscheidung haben die Herren Grnder die ganze Summe zurckzugeben und die Proceßkosten zu tragen. Die Anttheile, welche die Herren zurckerkatten mssen, belaufen sich bezw. auf 180 000, 700 000, 3000, 110 000, 190 000 Pfd. Sterl. und Herausgabe von 5500 Aktien.

Amerika.

Der Proceß Guiteau nimmt seinen Fortgang. Der Ang

klagte sucht durch das denkbare aber nicht betragene Geistesfortschritt zu erreichen. Er schimpft auf seinen Vortragsbeider und betraucht in ungeduldig, daß er in jeder der letzten Sitzungen abgefaßt werden mußte. In einer derselben wurde Herr Blaine als Vortragsbeider vernommen. Derselbe erklärte, daß Guitau als Vortragsbeider fortgesetzt beschäftigt, im übrigen aber die Guitau eines ganz vernünftigen Vortrags gemacht habe. Das Publikum mißt dem Prozesse ein höchst unverdientes Interesse bei der Sache ist stets von Zuschauern vollgepfropft, unter denen natürlich das jactate Geschlecht zahlreich vertreten ist.

Washington, 19. Nov. Die während der heutigen Sitzung im Prozeßverfahren gegen Guitau vorgenommene Untersuchung der Wirbelsäule Garfield's machte großen Eindruck. Das Benehmen Guitau's bei den Verhandlungen bleibt nicht wie vor ein aufgeregtes. Bei der Zurücktransportierung desselben nach dem Gefängnisse schoß ein junger Mann zu Pferde auf ihn und verwundete ihn leicht am Halsgelenk.

Rheinland und Westfalen.

Neuß, 21. Nov. In vergangener Woche wurden von der hiesigen Vollzeibäckerei 37 Brodtagen abgestempelt. Die Preise für ein 6 Rls schweres Schwarzbrot stellten sich bei

4	Bäckern resp. Verkäufern	auf 1 Mk.	28 Pfg.
3	"	"	30 "
30	"	"	32 "
6	"	"	36 "

§ **Samn b. Düsseldorf**, 20. Nov. Herr Mathias Cohnen, Gemüsehändler von hier, wurde gestern in einer frequenten Restauration zu Düsseldorf vom Schläge getroffen. Nachdem man ihn in ein Privatzimmer des Wirthes gebracht, trat nach wenigen Minuten der Tod ein.

Crefeld, 19. Nov. Die Regierung zu Düsseldorf hat das Entlassungsgesuch des bisherigen Oberbürgermeisters Herrn Regierungsrath Roos genehmigt, und ist die vacant gewordene bürgerliche Bürgermeistersstelle nunmehr mit einem Gehalte von 10500 M. einschließl. Wohnungsentwädigung öffentlich zur Bewerbung ausgeschrieben.

Barmen, 18. Nov. Der jüngst hier verstorbene Hr. Ringel hat, laut der Abt. Westf. Post, der Unterbarmner Gemeinde 400,000 Mark zum Bau einer Kirche in der Nähe der Altenbrücke als Erbschaft für das Vereinshaus; dem Verschönerungs-Verein 100,000 Mark, der Stadt Lennep als seinem Geburtsorte 100,000 Mark, der hiesigen Concert-Gesellschaft 20,000 Mark vermacht. Weiter sollen fast sämtliche christliche und wohlthätige Vereine des Wupperthales fast namhaften Summen bedacht sein, und soll die Höhe der verschiedenen Vermächtnisse auf ungefähr eine Million sich belaufen.

Essen, 19. Nov. (Schwurgericht.) Heute gelangten die Verhandlungen gegen den Mädchenmörder W. Schiff zum Schluß. Es wurden vier Fragen den Geschworenen vorgelegt: 1. Ist der Angeklagte p. Schiff schuldig, am 5. Juli 1879 zu Querenburg

die unversehrte Elise Niemannsdenk vorläufig abgetödt und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben? 2. Ist das p. Schiff schuldig, am 5. August 1879 zu Gießenberg-Sodingen die unversehrte Elise Schäffen durch Gewalt zur Duldung des aufreißenden Weichsels genöthigt zu haben? 3. Ist p. schuldig, am 5. August 1879 zu Gießenberg-Sodingen die p. Schäffen vorläufig abgetödt und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben? 4. Ist Schiff schuldig, am 30. Juli 1880 in der Hermer Markt die unversehrte Mina Pott vorläufig abgetödt und diese Tödtung mit Ueberlegung ausgeführt zu haben? Die

vom Verteidiger gestellte Zulassfrage lautete: Ist pp. schuldig in den Fällen 1, 3 und 4 die E. Miemenschneider, p. Schüller und p. Pott vorsätzlich körperlich verletzt zu haben und zwar der erstere auf Grund dieser Körperverletzung der Tod derselben ver-

Köln, 20. Nov. Am Freitag wurde der Anbaber eines hiesigen größten Geschäfts unter dem Verdacht, vor Jahren seinem Mandant zum Meineid verleitet zu haben, in Haft genommen. Gestern Morgen fand man den Betroffenen in seiner Zelle todt. Er hatte seinen Leide durch Erhängen ein Ende gemacht.

Bonn, 19. Nov. Rabzu 50 Studierenden war jüngst wegen unerlaubter Abwesenheit von der Universität angedroht, aus dem Album gestrichen zu werden. Von diesen Studierenden sind nur laut der „A. Reichssta.“, wirklich 34 von der Universität ausgeschlossen worden, und zwar fünf evangelische Theologen, neun Juristen, vier Philologen und 16 Studierende der landwirthschaftlichen Akademie zu Poppelsdorf.

Penwied, 19. Nov. Bezüglich des Mordverdictes, das eine Stiefochter dabier am Allerseelentage auf ihre Stiegmutter auf dem Kirchhofe dabier durch Abfeuern eines Revolverschusses machte, theilt die „Allg. Ztg.“ weiter mit, daß die gegen die inhaftirte Attentäterin eingeleitete gerichtliche Untersuchung und Beobachtung auf Geisteskrankheit für nothwendig erachtet worden. Leider wird die getroffene Mutter kaum mit dem Leben davon kommen.

Coblenz, 19. Nov. Der vorgestern vom hiesigen Schwurgerichte zum Tode verurtheilte Giftdröber hat, wie die „C. Zig.“ vernimmt, nachträglich seine Verbrechen zugestanden; jedoch leider in seiner trivialen Manier sich mit leichtsinnigen Worten über deren Schwere und Folgen hinweggesetzt.

Sayn, 17. Nov. Seit Beginn des Baues der Westerwaldbahn in unserer Gemarkung hat die 'Coblenzer Ztg.' heute den ersten Unglücksfall zu verzeichnen. Gestern Abend wurden durch Einrutschen von Erdmassen vier an dem Rippfarten beschäftigte Arbeiter getödtet.

Arbeiter verschüttet. Durch sofortige Anstrengungen gelang drei der Verschütteten glücklich herauszugraben; der vierte der Verunglückten, aus der Provinz Posen gebürtig, war jedoch schon todt, als man ihn fand. Ob bei dem Unglücke Jemanden der Verschulden trifft, wird die Untersuchung feststellen.

△ **Aus der Eifel**, 19. Nov. In der Nacht vom 18. auf den 19. d.S., etwas nach $\frac{1}{4}$ vor 11 Uhr, erlebte das D. Gallmuth eine so starke Erdrerschütterung, der ein starkes G. voraus unmittelbar vorherging. daß die Bewohner aus dem Schlafe

aufgerüttelt, sich in den Betten hin und her gewiegt fühlten. In einem Hause fiel auf dem Speicher eine Petroleum-Lampe um, deren Kugel und Glode zertrümmert wurden. Die Erschütterung dauerte fast 3 Minuten an.

Arzbau, (bei Montabaur), 17. Nov. Ein empfindliches Saffirgum wurde während vermehrter Nacht in der hiesigen Pfarrkirche verbrüt: durch ein eingelagertes Fenster hatten die Glühbirnen in die Kirche gefahren, das Tabernakel eingeprengt, und Saffirgum daraus genommen und die geweihten Hostien verbrannt. Auch einen Kelch, eine Monstranz, sämtliche Alt-

Sulzbach, 18. Nov. Bei dem gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr in der Richtung nach Neuntirchen abgehenden Zuge verunglückte laut der „Kr. Ztg.“ ein junges Frauenzimmer aus Freibischhofen noch auf den schon in Bewegung befindlichen Zug aufspringen, glitt aber aus, fiel unter die Räder und wurde tödtlich gefahren. Zufällig befanden sich der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter aus Saarbrücken im Zug und nahmen sofort den Thatbestand auf. Ein Versehen fällt Niemanden zur Last.

Necklinghausen, 17. Nov. Von hier schreibt man dem „Westf. Merkur“: Die Stadtverordneten-Wahlen sind beendet und hatten zum Resultate, daß sämtliche von der Centrumpartei aufgestellten Candidaten gewählt sind. Die Auswahl der Personen war eine so glückliche, daß viele, nicht zu dieser Partei gehörende Wähler mit der Centrumpartei stimmten, so daß Einer einstimmig und Andere fast einstimmig gewählt wurden. — Es freut uns, die fernere Mittheilung machen zu können, daß zwei unserer Mitbürger, welche vor mehreren Jahren zu Magistrats-Mitgliedern gewählt waren, damals in der Völkische des Culturkampfes aber nicht beistimmt wurden, nach der vor einigen Wochen erfolgten abermaligen Wahl nunmehr beistimmt worden sind.

Minden, 19. Nov. Die Neuwahl des Reichstagsabgeordneten an Stelle des Reichstagsabgeordneten Stöcker, welcher für den Siegener Wahlkreis angenommen hat, ist auf den 6. t. Mts. anberaumt.

Münster 19. Nov. Gestern Abend wollte sich der Weiden-
T. vor dem Abfahrtsthor zur Stadt begeben; als er vor die
Hauptbär trat, vernahm er aus dem gegenüber liegenden Schloß-
garten Hülferufe, und gleichzeitig sah er einen Mann zur Stadt
hülfen, den er an der weißen Koppel um die Hüften als Soldat
erkannte. Leider konnte er diesen nicht verfolgen, da er zunächst
der in der Gefahr des Ertrinkens schwebenden Person zu Hülfe
eilen mußte. Bald kam ein Herr hinzu, und den Anstrengung
Weiber gelang die Rettung einer Rabinin, die auf dem Heimweg
von dem Menschen angefallen, zwei Mal über den Kopf gebauert
und dann in das tiefe Wasser geworfen worden war. Hoffent-
lich gelingt es, den Unmenschen zu entdecken.

Bermischtes.

Stuttgart, 21. Nov. Gestern Abend stieß ein von hier nach Calw abgelassener Personenzug mit einem solchen von Ludwigsburg zusammen. Fünf Personen wurden schwer verwundet, viele leicht.

— (Babuchiofa aus Würzburg.) Bei der diesigen Stichwahl wurden, der „Eobl. Bztg.“ zufolge, folgende zwei wertwürdige Wahlzettel abgegeben. Auf dem einen stand zu lesen: „Nicht um mein Wahlrecht auszuüben, sondern meiner politifchen Ueberzeugung Ausdruck zu verleihen, muß ich betonen, daß, ich diesem ultramontanen ZuAbein oder diesem proßigen Demokraten-Seifenfieder, meine Stimme geben würde, ich lieber gleich die Louife Michel in Paris wählen würde, denn weniger von Güns konnte es ja nicht fchlagen. Ja, wenn ich Bismarck oder der kaiser wäre, vielen Zantapfel von Reichstag löste ich sofort wieder auf und rezierte ohne folschen. Ich würde zeigen

Der Herr im Landtag ist, der Kaiser oder die gepöbelte. Und gehört gar kein Reichstag, sondern Schlage gehören uns, und noch mehr Schlage und das tüchtige. Einer, der lange genug d' Person von der Sache zu trennen wußte, es aber bis jetzt nicht bat und heute absolut nicht mehr wegen seine Überzeugung stimmen will, mit Bismarck und dem Reich jedoch nicht wie vor der Did und Dünn geht." Ein anderer Stimmzettel lautete: „Rö Seienfieder, unter zwei Uebeln das kleinste." Dieser Stimmzettel wurde für gültig erklärt.

London, 19. Nov. Mr. Porter Rhodes, der Besitz-
des nach ihm benannten prächtigen großen Cap-Diamante
schreibt der 'Times', daß er denselben für 100 000 £. nicht
verkaufen würde.

Alexanrien, 16. Nov. Die Sanitäts-Kommission hat einen Brief aus Mekka erhalten, demzufolge die Sterblichkeit bei der Cholera daselbst am 6. v. bis auf 300 Todesfälle gestiegen war. Am folgenden Tage fand man es unmöglich, einen genaueren Ausweis über die Anzahl der Sterbefälle zu erhalten. In Djeddah ist gleichfalls die Cholera ausgebrochen.

41 Bischöfen, 664 europäischen und 560 eingebornen Priestern
30 Kollegien und 34 Klöstern. Die größere Anzahl der Gl.
dieser Bevölkerung wurde durch den „Verein der hl. Kinder
Jesus“ der christlichen Erziehung zugeführt.

— (!) Zeichen der Zeit. Eine Mutter war gestorben und wurde auf dem Gottesacker in Sachsenhausen beerdigt. Zwei Söhne derselben folgten dem Sarge und — raucht — Höflichkeit. Ein Ochs war mild geworden und l

über die Straße, alles mit Furcht und Entsetzen erfüllend. Ein sehr bösslicher junger Mann stürzt bleich vor Schreden in einen Laden, entschuldigt sich aber sofort, wie er das verdugte Gesicht des Kaufmanns sieht mit den Worten: „Verzeihen Sie, mein Herr, ich habe Sie nicht erkannt.“

8. — [Beiseidenheit] „Warum sind Sie von ihrer vori-
 — „Nann,“ antwortete diese beiseiden, habe ich Ihnen d-
 schon gefragt, warum es Ihre Borigte nicht bei ihnen ausjchal-
 ate

Amtliches.

Der Rechnungsrevisor Riffing bei der Staatsanwaltschaft
Oberlandesgerichts in Hamm, sowie den Rechnungsrevisoren
der Staatsanwaltschaften der Landgerichte Koll in Cleve und
rady in Düsseldorf, den Charakter als Rechnungsath zu
leihen.

